

C-moll



Mein Herr, nach Dir mein Seh-nen und Ver-lan-gen, zum sel-gen
Die Sün-de heu-te of-fen tri-um-phi-er-t, der wah-re
In die-ser Zeit so vie-le Zwei-fel, Fra-gen, die See-le
Es herrscht in al-lem nur Dein gött-lich Wil-le! Gib Kraft und



Heim, wo stets Dein Lob er-schallt. Im Er-den-
Glau-be ist schon längst ver-pönt. Der bö-se
weint, doch Dich sie in-nig liebt. Das Mur-ren
Treu so lang das Le-ben währt. Bei schwe-rem



kampf man hört nur Wei-nen, Ban-gen: "O kom-me
Feind zur Höll die Völ-ker füh-ret, das teu-re
uns-res Her-zens in den Pla-gen der Herr mit
Los wir wol-len hal-ten stil-le, und wenn auch



1.
bald, Herr Je-sus, kom-me bald!" Im Er-den-
Got-tes Wort wird stets ver-höhnt. Der bö-se
sanf-ter Lie-be uns ver-gibt. Das Mur-ren
drängt der Feind uns auf der Erd. Bei schwe-rem



2.
bald, Herr Je-sus, kom-me bald!"
Got-tes Wort wird stets ver-höhnt.
sanf-ter Lie-be uns ver-gibt.
drängt der Feind uns auf der Erd.